

Werner Hollomey (*1929)

Werner Traugott Hollomey wurde am 3. Februar 1929 in Schladming als Sohn des Steuerberaters Werner Hollomey und dessen Frau, einer Hebamme, geboren. Ab dem Jahr 1945 besuchte er das Grazer Lichtenfelsgymnasium, an dem er 1947 auch maturierte. Anschließend studierte er ab dem Jahr 1947 an der Technischen Hochschule Graz, unter anderem bei Karl Hoffmann, Karl Raimund Lorenz und Friedrich Zottter, Architektur und beendete dieses Studium 1952 mit der Zweiten Staatsprüfung. Hollomey arbeitete daran anschließend im Rahmen eines Praktikums in einem Salzburger Architekturbüro sowie im Wiener Architekturbüro Fellerer-Wörle und eröffnete 1953 in Graz sein eigenes Büro. Parallel dazu arbeitete er von 1954 bis 1968 auch als Assistent am Institut für Baukunst und Entwerfen der Technischen Hochschule Graz bei Friedrich Zotter und Ferdinand Schuster.

Werner Hollomey wurde im Jahr 1974 zum o. Professor für Hochbau und Entwerfen an der Technischen Hochschule Graz berufen und diente seiner Universität weiters in den Jahren 1977/1978 sowie 1987 bis 1989 als Dekan der Architekturfakultät, in den Jahren 1979 bis 1981 als Rektor. Seine Forschungsarbeiten betrafen den Bereich der Schul- und Bäderarchitektur ebenso wie Studentenheime, Messebauten, Industrieparks und Kinderspielplätze. Weiters entwickelte er im Laufe der 1970er-Jahre auch eine rege Vortragstätigkeit zu architektonischen Problemstellungen.

Neben seiner akademischen Laufbahn arbeitete Hollomey gemeinsam mit Eugen Gross, Friedrich Groß-Rannsbach und Herrmann Pichler sowie assoziierten Kollegen in der Werkgruppe Graz zusammen, setzte aber auch Projekte gemeinsam mit Karl Hack und seinem Sohn Ralf Hollomey um. Mit der Werkgruppe Graz publizierte er darüber hinaus 25 Jahre lang Lyrikbände Steirischer Dichter, darunter solche von Alois Hergouth, Alfred Kolleritsch oder Josef Fink. Insgesamt schuf er über 100 Projekte oder war an deren Planung beteiligt. Darunter befanden sich zahlreiche Wohnbauten, Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten, Messe- und Sportanlagen, Studenten- und Seniorenheime, Industriebauten sowie evangelische und katholische Sakralbauten.

Unter Werner Hollomeys Werken mit der Werkgruppe Graz sind unter anderem zu nennen: Das Studentenheim am Rehgrund in Graz (1962), der Neubau der Herberge Admont des Steirischen Jugendherbergswerkes, das Studentenhaus Hafnerriegel in Graz (1964), das Haus Schwarz (1965), das Studentenhaus Leechgasse samt Mensa (1965), die Feuerwache der Stadt Graz am Lendplatz (1970), die I. Chirurgische Klinik in Graz (1972), die Terrassenhaussiedlung Graz St. Peter (1972-1978), das Schulzentrum Kapfenberg-Walfersam (1974), das Kongresszentrum Grazer Altstadt (1976-1981), die Koralm-Sporthalle in Deutschlandsberg (1980) oder das Schulzentrum Fürstenfeld (1983).

Mit Wolfgang Hack plante er die Wohnanlage Lindenweg in Deutschlandsberg (1982), mit seinem Sohn Ralf Hollomey das Wohnheim der Lebenshilfe Graz (1990), das Seniorenwohnheim Deutschlandsberg (1994), das Katholische Pfarrzentrum Graz-Schutzengel (1996) und das Eingangsgebäude zum Freilichtmuseum Stübing (2011).

Eigenständige Werke Werner Hollomeys, die von ihm alleine geplant wurden, sind unter anderem: Das Kulturzentrum Forum Stadtpark in Graz (1960), das Strahlentherapiezentrum am LKH Graz (1980) der Umbau der evangelischen Heilandskirche in Graz (1982-1992), die evangelische Krankenhauskapelle am LKH Graz (1987), die Grazer Schutzengelkirche (1994-1996), die Friedhofskirche Graz-St. Peter (2002) die Auferstehungskapelle am Evangelischen Friedhof in Graz-St. Peter (2002) und die evangelische Pfarrkirche Deutschlandsberg (2008).

Werner Hollomey war aber auch als Ortsplaner für 14 Gemeinden tätig, ebenso als Landesplaner und Gutachter in fachlichen, aber auch in rein künstlerischen Fragen.

Werner Hollomey gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Forum Stadtpark in Graz, in dem er von 1960 bis 1970 das Referat „Architektur und Technik“ leitete, darüber hinaus war er von 1985 bis 1989 Präsident der Urania Steiermark, fungierte von 1996 bis 2003 als ehrenamtlicher Bauberater der Evangelischen Kirche Steiermark und ab 1998 auch als Sachverständiger in der Kunst- und Liturgiekommission der Diözese Graz-Seckau. Werner Hollomey vertrat weiters gemeinsam mit Hans Hollein die österreichische Architekturschule in den Jahren 1983 bis 1993 bei der Europäischen Kommission in Brüssel.

Mit seinen Werken war Hollomey unter anderem auf folgenden Ausstellungen vertreten: in Ljubljana und Dijon (1963), München und Zürich (1964), Kapfenberg (1965), Wien, Rom und Triest (1967), mit der Werkgruppe Graz in der Ausstellung „Kristallisationen“ im Forum Stadtpark Graz 1967, in Graz, Wien und Innsbruck (1968), in Warschau und Varna (1969). Im Jahr 2003 war Hollomey in Wien auf der Ausstellung „The Austrian Phenomenon“ vertreten, und im selben Jahr zeigte er seine „Graphischen Reisetagebücher“ im Grazer Stadtmuseum.

Für sein Schaffen und Wirken wurde Werner Hollomey vielfach hoch ausgezeichnet. So erhielt er für mehrere Projekte das Geramb-Gedenkzeichen für Gutes Bauen des Landes Steiermark, 1975 gemeinsam mit Emil Breisach den Josef-Krainer-Preis, 1982 das Goldene Ehrenzeichen am Bande der Technischen Universität Graz, 1992 den Kulturpreis der Stadt Moskau, 1996 für das Haus Schwarz den Würdigungspreis des Vereins für Baukultur, 2008 das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark, 2016 das Goldene Verdienstzeichen der Stiftung Österreichisches Freilichtmuseum Stübing und 2019 das Ehrenzeichen des Verbandes der Österreichischen Volkshochschulen und das Ehrenzeichen für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Steiermark.

Privat interessierte sich Werner Hollomey enorm für fremde Kulturen und unternahm ab dem Jahr 1952 zahlreiche Individualreisen, aber auch Exkursionen mit Studierenden und interessierten Gruppen in mehr als 50 Länder, wobei er seine Kulturerfahrungen in ausführlichen Dokumentationen auch veröffentlichte. Während dieser Reisen entstanden tausende Skizzen, die er in Reiseskizzenbüchern zusammenfasste.

In seinen jungen Lebensjahren war Werner Hollomey darüber hinaus auch begeisterter Fußballer und Handballer, war aber auch in der Leichtathletik erfolgreich, und wurde unter anderem Steirischer Landesmeister im Fünfkampf. Weiters war er Mitglied der HG Bergland der Sektion Austria im Wiener Alpenverein und erzielte als Bergsteiger mehrere Erstbesteigungen im Dachsteingebiet sowie in den Schladminger Tauern, darunter am 8. September 1947 mit Helmuth Gruber die Erstbesteigung der Hochgolling-Nordwand und 1950 die Erstbesteigung der Dachstein-Südwestwand. Weiters war er Tennisspieler und Mitglied des Grazer Tauchsportclubs.

Seit 1955 war er mit der Gartengestalterin Gundl Schirnhofner verheiratet, die ihm insgesamt drei Kinder schenkte, die 2020 verstarb.

Die Technische Universität Graz vergibt jährlich im Rahmen von Diplomprämierungen auch den von Werner Hollomey gestifteten „Hollomey Reisepreis“ an Studierende.

Werke (Auswahl):

- Hochbau I: Vorlesungs-Arbeitsblätter, Graz 1970.
- Über die Neubewertung der Technik, Antrittsvorlesung 1974, Graz 1974.
- Baudurchführung 2: Vorlesung Nr. 649.080, Vorlesungsmanuskript, Graz 1974.
- Das Verhältnis des Architekten zum technischen Aspekt des Bauens: ein Vortrag, Graz 1975.
- Marokko: Königsstädte, „Großer Süden“, Berber, Einführung: Graz 1975.
- Arbeitsbericht / Institut für Hochbau und Entwerfen, Technische Universität Graz: 1973-1975, Graz 1976.
- Seminar Leichttragwerke: Technische Universität Graz 29.11. bis 3.12.1976, Graz 1976.
- Ikonen – Fenster zur Ewigkeit, Graz 1978.
- Ist „Technologiekontrolle“ identisch mit „Kontrolle des Technikers?“ Ansprache zur Inauguration am 23.11.1979, Graz 1979.
- Über den Wert utopischen Denkens, Graz 1979.
- Griechenland ohne Säulen: die Skizzen entstanden im Sommer 1980 in Zypern, Lemnos, Samos, Patmos, Ephesus, Graz 1980.
- Graz: Ein Skizzenbuch, Graz 1981.
- Japan: mimimix, Graz 1982.
- Institut für Hochbau für Architekten. In: Technische Universität Graz - Erzherzog-Johann-Universität. Geschichte, Lehr- und Forschungstätigkeit, herausgegeben von der Technischen Universität Graz, Graz 1983.
- CSSR-Exkursion 1983, Graz 1983.
- Gedanken zum Thema „Frieden“, Aktion „Hilfe für Kroatien“, Graz 1983.
- Nachdenken über Politik. Jenseits des Alltags und diesseits der Utopie. In: Zweifel an der Wissenschaft, herausgegeben von Josef Krainer, Graz 1985.
- Irish stew: Graz 1988.
- Strukturplanung zur räumlichen Versorgung Bereich Neubauten: Areal Inffeldgasse, Elektrotechnische und Informatikinstitute, Studie, Graz 1989.
- Algerien, Sahara: Naturraum, Lebensraum, Kulturraum, Graz 1990.
- Orte – Ihre Bilder und Inhalte, Steirische Ortsbildtage 1991-1992, Graz 1992.
- Gedanken zum Frieden, Graz 1994.
- Die bäuerliche Wohnkultur der Berber. Zusammenhänge zwischen Lebensraum, Kulturfeld und Wohnform (= Schriftenreihe des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum), Graz 1994.
- Äußerungen, Graz 1997.
- Der Mensch und seine Häuser, Graz 1999.
- Griechische Inseln: Ein Skizzenbuch, Graz 2000.
- Istrien: Ein Skizzenbuch, Graz 2001.
- Djerba, Tunesien: minimix, Graz 2002.
- Orte und Wege: Ein Skizzenbuch 2003, Graz 2003.
- Inseln im Atlantik: Ein Skizzenbuch, Graz 2004.
- Graz: Ein Skizzenbuch, Graz 2004.
- Riga: minimix, Graz 2005.
- Buthan: minimix, Graz 2005.
- Maghreb: Baukultur der Berber, Graz 2005.
- Gebete im Wind: Ladakh, Nepal, Buthan, ein Skizzenbuch, Graz 2006.
- Nepal: minimix 1 [2, 3], Graz 2006.
- Marsa Alam, Ägypten, Kahramana Resort, Graz 2007.#
- Süd Ost Fern Ost: Burma, Myanmar, Thailand, Oman, Sri Lanka, Mauritius, Japan: Ein Skizzenbuch, Graz 2007.

- Inseln der Ägäis: Naxos, Samos, Patmos, Paros, Chios, Mikonos, Karpathos, Thassos, Kalimnos, Kreta: ein Skizzenbuch 2008, Graz 2008.
- Evangelische Kirche Deutschlandsberg. Baugedanken Werner Hollomey, Graz 2008.
- Steine-Land: Steineland, Landschaften, Steine brechen, Wüsten, Schluchten, Stein-Bilder, Dolmen, Nuragen, Heilige Berge, Heilige Steine, Mythen – in Stein, Angkor Wat, Schichtungen, Häuser in Stein, Steinhäuser, Steinkulturen, Mexiko, Ägypten, Griechenland, Rom, Elipilog: Ein Skizzenbuch, Graz 2009.
- 80 – Lebensbericht, Graz 2009.
- Vietnam, Kamboscha, Laos: minimix, Graz 2009.
- Norwegen: minimix, Graz 2009.
- Sao Miguel, Azoren: minimix, Graz 2009.
- Randlagen: Prolog, Norwegen, Pyrenäen, Azoren, Antiatlas, Ostanatolien, Indochina, Vietnam, Kamboscha, Laos, Epilog: Ein Skizzenbuch 2010, Graz 2010.
- Bäumeland: Ein Skizzenbuch, Graz 2011.
- Credo in... : Glaubensbilder, Graz 2012.
- Werkgruppe Graz 1959-1989, Zürich 2013.
- H 2 O Wasserwelten- Ein Skizzenbuch, Graz 2013.
- Täler Berge Gaue: Ein Skizzenbuch, Graz 2014.
- Land- Ein Skizzenbuch, Graz 2015.
- Der Mensch und seine Orte: Ein Skizzenbuch, Graz 2016.
- Auferstehungskapelle der Evangelischen Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche am Evangelischen Friedhof in Graz-St. Peter. In: N. N.: Der Evangelische Waldfriedhof in Graz, Graz 2016.
- Mit Eugen Gross: Kristallisationen, Graz 1967.
- Mit Alfred Mikesch: Ferdinand Schuster 1920 - 1972, Graz 1972.
- Mit Peter Schreibmayer: Konstruktionsseminar 87: Neue Wege im Glashausbau, Graz 1987.
- Mit Sakura Watanabe, Michael Wiesmüller, Eugen Gross, Friedrich Gross-Ransbach und Hermann Pichler: Volksschule Kapfenberg-Walfersam: Karl Heinrich Waggerl Weg 8605 Kapfenberg, Wien 1994.
- Mit Heidrun Primas und Gustav Zankl: Zu den Anfängen des Grazer Künstler_innenvereines Forum Stadtpark. In: Das Wunderbare und das Nützliche – das Feste und das Bewegliche, herausgegeben von Manfred Omahna, Johanna Rolshoven und Franziska Hederer, Ilmtal Weinstraße, 2019.

Quellen/Sekundärliteratur:

- Vorlesungsverzeichnisse der Technischen Hochschule Graz 1954-1968.
- https://de.wikipedia.org/wiki/Werner_Hollomey, abgefragt am 22.8.2023.

Verfasst: Bernhard A. Reismann, Graz 2023